

AIBM JAHRESTAGUNG DER DEUTSCHEN MUSIKBIBLIOTHEKEN (AIBM) VOM 22. BIS 25. SEPTEMBER 2015 IN STUTT GART

Die deutsche Ländergruppe der Internationalen Vereinigung der Musikbibliotheken, Musikarchive und Dokumentationszentren (AIBM) wird mit ihrer Jahrestagung vom 22. bis zum 25. September 2015 in Stuttgart zu Gast sein. Sie ist mit über 220 institutionellen und persönlichen Mitgliedern die zweitgrößte Ländergruppe weltweit und setzt sich unter anderem für die Erfassung und Erschließung von Musiksammlungen jeder Art sowie den Schutz und die Erhaltung musikalischer Dokumente aus allen Epochen der Musikgeschichte ein.

Die diesjährige AIBM-Tagung, zu der ca. 150 bis 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwartet werden, wird von der Stadtbibliothek, der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst und der Württembergischen Landesbibliothek ausgerichtet. Der Großteil der Tagungsveranstaltungen wird in der Stadtbibliothek Stuttgart am Mailänder Platz stattfinden.

Die Tagung soll verschiedene Themen mit musikbibliothekarischer Relevanz behandeln:

- Erschließungs- und Präsentationsformen für physische bzw. digitale Musikbibliotheksbestände
- Vorbereitungen für den Umstieg auf das neue Regelwerk RDA
- urheberrechtliche Fragestellungen
- Musikbibliotheken und musikpädagogische Forschung, Lehre und Praxis
- Musik-Streaming-Dienste in Musikbibliotheken
- Musik-Apps
- Inklusion in Musikbibliotheken
- aktuelle Projekte in Musikbibliotheken.

Für einzelne Vorträge besteht die Möglichkeit, eine schriftliche Ausarbeitung des Vortrags in der Zeitschrift »Forum Musikbibliothek« zu veröffentlichen, siehe www.aibm.info/publikationen/forum-musikbibliothek/.

KONTAKT

Dr. Silvia Uhlemann, Sekretärin AIBM Deutschland, c/o Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt, Magdalenenstr. 8, 64289 Darmstadt, E-Mail: sekretaerin@aibm.info

Beate Straka, Stadtbibliothek am Mailänder Platz, Ebene Musik, Leitung, Mailänder Platz 1, 70173 Stuttgart, Tel.: 0711 – 216-96550, E-Mail: beate.straka@stuttgart.de

WEITERE INFORMATIONEN

Das vollständige Tagungsprogramm sowie den Link zur Online-Anmeldung finden Sie auf der AIBM-Homepage unter www.aibm.info/tagungen/2015-stuttgart/

Open Access 9. OPEN-ACCESS-TAGE VOM 7. BIS 8. SEPTEMBER 2015 IN ZÜRICH

Vom 7. bis 8. September 2015 finden die 9. Open Access-Tage in Zürich statt. Die Konferenz wird von der Hauptbibliothek der Universität Zürich in Kooperation mit der Informationsplattform open-access.net ausgerichtet.

Alle Einreichungen zum Thema Open Access sind willkommen, jedoch sollen in diesem Jahr folgende Schwerpunkte gesetzt werden:

- Gesellschaftlicher Nutzen von Open Access (inkl. Citizen Science)
- Open Access an Fachhochschulen
- Open-Access-Klauseln in Lizenzen (lessons learned in Germany)
- Finanzierung von Open Access (Umschichtung von Bibliotheksetats zu Open Access, Vermeidung von double-dipping, Praxis der Publikationskosten-Verwaltung)
- Veränderungen der wissenschaftlichen Kommunikation durch Open Access
- Forschungsevaluation und Open Access
- Forschungsdaten / Open Data: Anreize, Förderung, Evaluation
- Erfahrungen mit der Gründung und Transformation von Open-Access-Zeitschriften.

Die Konferenz richtet sich insbesondere an Open-Access-Professionals, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Bibliotheken, wissenschaftlichen Einrichtungen und Förderorganisationen, in Verlagen und anderen Wirtschaftsunternehmen sowie an weitere Dienstleister im wissenschaftlichen Forschungs- und Kommunikationsprozess.

Die Tagungssprache der Open-Access-Tage 2015 ist Deutsch. Beiträge sind aber auch in englischer Sprache möglich.

Während der Open-Access-Tage 2015 wird es eine ausführliche Poster-Session geben. Das beste Poster wird am Ende der Open-Access-Tage ausgezeichnet. Produkte und Dienstleistungen zu Open Access können an Ständen im begleitenden Messesegment der Konferenz vorgestellt werden.

Dem Programmkomitee 2015 gehören an: Ursula Arning (ZB MED), Daniel Beucke (Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen), Gernot Deinzer (Universitätsbibliothek Regensburg), Christian Fuhrer und André Hoffmann (Hauptbibliothek der Universität Zürich), Agathe Gebert (GESIS), Kai Geschuhn (MPDL), Christian Gutknecht (Schweizer Nationalfonds, SNF), Ulrich Herb (Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek), Tina Klages und Claus Spiecker (Fraunhofer-Gesellschaft), Isabella Meinecke (SUB Hamburg), Katja Mruck (Freie Universität Berlin), Anja Oberländer (Bibliothek der Universität Konstanz), Nora Schmidt (Universität Wien), Paul Schultze-Motel (Helmholtz-Gemeinschaft), Olaf Siegert (Leibniz-Gemeinschaft), Marco Tullney (TIB/UB Hannover), Dirk Verdicchio (Universitätsbibliothek Bern).

KONTAKT

Prof. Dr. Achim Oßwald, Fachhochschule Köln, Institut für Informationswissenschaft, Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften, Claudiusstr. 1, 50678 Köln, Tel.: 0221 – 8275-3375, E-Mail: achim.osswald@fh-koeln.de, Web: www.fbi.fh-koeln.de/aosswald

Universität Zürich, Hauptbibliothek, Open Access, Strickhofstraße 39, CH-8057 Zürich, Tel.: +41 44 635 41 65, E-Mail: oat@hbz.uzh.ch, Web: www.zora.uzh.ch, ww.oai.uzh.ch

WEITERE INFORMATIONEN

Weitere Informationen zu den Open-Access-Tagen 2015 finden Sie auf der Informationsplattform open-access.net unter: <http://open-access.net>

Die Universitätsbibliotheken in Bayern sind seit November 2014 auf einer gemeinsamen Webseite zu finden: <http://unibibliotheken-bayern.de>. Im Rahmen des Bayerischen Bibliothekstages 2014 in Rosenheim ging die neue gemeinsame Plattform der bayerischen Universitätsbibliotheken online. Die Webseite informiert über die Rolle der Universitätsbibliotheken im Wissenschafts- und Forschungsbetrieb. Sie richtet sich an die wissenschaftlich interessierte Öffentlichkeit, Politik, Presse, Studierende, Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen.

Wer weiß schon genau, was die Universitätsbibliotheken in Bayern tun? Vielen Menschen ist nicht bewusst, dass eine moderne wissenschaftliche Bibliothek viel mehr bietet als nur Bücher. Diesem Informationsdefizit wollen die Universitätsbibliotheken in Bayern mit ihrer neuen gemeinsamen Webseite begegnen und geben Auskunft zu Themenbereichen wie »Informationskompetenz«, »Publikationsservice«, »Lernort Bibliothek«, »Open Access« oder »Digitalisierung«.

Information und Bildung sind zentrale Ressourcen für die soziale und ökonomische Entwicklung. Die Universitätsbibliotheken in Bayern stellen sich dieser Herausforderung, bieten traditionelle Dienstleistungen und entwickeln neue Services – individuell auf die Bedürfnisse ihrer Kunden zugeschnitten. Das geht am besten durch Zusammenarbeit. Was dieses Netzwerk leistet, ist jetzt nur noch einen Klick weit entfernt: <http://unibibliotheken-bayern.de>

KONTAKT

Andrea Klaußner, M.A., Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg, Schuhstr. 1a, 91052 Erlangen, Tel.: 09131 – 85 23950, E-Mail: Andrea.Klaussner@fau.de

VERGABE DES VFI-FÖRDERUNGSPREISES 2014

Am 30. Januar 2015 hat die Vergabekommission des Vereins zur Förderung der Informationswissenschaft (VFI) entschieden, in diesem Jahr in den Kategorien

»Hauptpreis« und »Anerkennungspreis« je zwei Preise zu vergeben.

Hauptpreis (je 600,- Euro):

Ingeborg Jäger-Dengler-Harles: Informationsvisualisierung und Retrieval im Fokus der Informationspraxis. FH Köln, 2013.

Begründung der Entscheidung: Gründliche Analyse des Einsatzes von Visualisierungsmethoden in der Informationspraxis, insbesondere im Information Retrieval; fundierter Überblick über international realisierte Visualisierungsprojekte für Retrieval-Anwendungen; überzeugender Ausblick auf künftige Entwicklungen.

Janine Lantzsch: Bestandsvisualisierung in Bibliotheken – Potenziale und Herausforderungen. FH Potsdam, 2014.

Begründung der Entscheidung: Gut strukturierte Analyse des Potentials von Bestandsvisualisierungen im Bereich Informationsrecherche und Angebotspräsentation in Bibliotheken; prägnante Beispielsammlung einschlägiger Anwendungen analoger und digitaler Art; eigene Konzeption für eine visuelle OPAC-Darstellung.

Anerkennungspreis (je 300,- Euro):

Birte Lindstädt: Produkt- und Innovationsmanagement an Bibliotheken: Prozessfindung am Beispiel wissenschaftlicher Bibliotheken im deutschsprachigen Raum. FH Köln, 2014.

Begründung der Entscheidung: Analyse und praxisrelevante Anleitung zur Umsetzung von Produkt- und Innovationsmanagement in Bibliotheken unter Berücksichtigung der Erfahrungen führender Bibliotheken aus dem deutschsprachigen Raum.

Nora Schmidt: Semantisches Publizieren: Theoretische Grundlagen & Anforderungen im interdisziplinären Wissenschaftsnetzwerk. HU Berlin, 2014.

Begründung der Entscheidung: Reflektierter Beitrag zur Theoriebildung im Bereich der Wissenschafts-

kommunikation unter besonderer Berücksichtigung der systemtheoretischen Sichtweise.

Der Verein zur Förderung der Informationswissenschaft (VFI) ist ein Zusammenschluss einer Reihe österreichischer Informationsfachleute (überwiegend aus dem bibliothekarischen Bereich), denen es ein Anliegen ist, die hinter ihrer praktischen Tätigkeit stehende wissenschaftliche Fachdisziplin zu unterstützen und zu fördern. Der VFI verfolgt den Zweck, die Informationswissenschaft (einschließlich des Bibliotheks- und Dokumentationswesens) in Theorie und Praxis zu fördern, Neuerungen auf diesem Gebiet in der gesamten Welt zu verfolgen, ihren Wert und die Verwendbarkeit für österreichische Zwecke zu überprüfen, selbst neue Methoden auszuarbeiten und weiterzuentwickeln und wertvolle Neuerkenntnisse auf geeigneten Wegen zu verbreiten.

Der VFI vergibt seit 2006 jährlich einen Förderungspreis für fachlich einschlägige Hochschulschriften aus dem deutschsprachigen Raum. Dieser Preis wird für herausragende akademische Abschlussarbeiten aus dem deutschsprachigen Raum auf bestimmten Teilgebieten der Informationswissenschaft vergeben.

Die diesjährige Ausschreibung wurde am 24. März 2015 veröffentlicht.

KONTAKT

Anton Geist, Schriftführer, Verein zur Förderung der Informationswissenschaft (VFI), c/o Universitätsbibliothek der Wirtschaftsuniversität Wien, Gebäude LC, Welthandelsplatz 1, A-1020 Wien, E-Mail: home@antongeist.com, Web: <http://www.vfi-online.org>

WEITERE INFORMATIONEN

Die Web-Adresse zum VFI-Förderungspreis lautet: http://www.vfi-online.org/VFI_Preis.html